

E-Portfolios und Assessment-Feedback

Empirische Ergebnisse zum Augsburger Begleitstudium

Philip Meyer, Thomas Sporer

Institut für Medien und Bildungstechnologie
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
86135 Augsburg
{vorname.nachname}@its.uni-augsburg.de

Abstract: Mit dem Begleitstudium Problemlösekompetenz (kurz: Begleitstudium) besteht an der Universität Augsburg ein Studienangebot, das die Integration von informellen Lernaktivitäten in studentischen Praxisgemeinschaften in das Curriculum von Bachelor-/Master-Studiengängen ermöglicht. Für das Assessment wird dabei auf ein selbstentwickeltes E-Portfolio-System zurückgegriffen. Dieser Beitrag zeigt anhand aktueller Evaluationsergebnisse unter welchen Bedingungen die Studierenden bei der Nutzung des E-Portfolios ein Feedback auf ihre Projektarbeit wünschen. Dabei zeigte sich, dass vor allem Faktoren wie Notenrelevanz und Projektnutzen bei der Einschätzung von Feedback eine Rolle spielen.

1 Einleitung

Beim Assessment von informellem Lernen mit Web 2.0-Technologien ist im Grunde immer eine selbstverantwortliche Arbeitsweise auf Seiten der Studierenden anzustreben, spiegelt sie doch den Kerngedanken der Portfolio-Methode wieder [HGH07]. Dennoch sollte der Lernende eine Unterstützung bei der Portfolioarbeit bekommen, wenn er sie benötigt. Hierunter ist nicht nur eine rein technische Hilfestellung zu verstehen. Auch ein formatives, lernunterstützendes Feedback wird von vielen Autoren als essentiell angesehen, um einen Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden zu etablieren [SSM10]. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Studierenden selten über Vorerfahrungen mit *leistungsdarstellenden* Prüfungsformaten verfügen, auf die das Augsburger Begleitstudium zurückgreift. Viele sind den klassischen Dreiklang aus *leistungsfeststellenden* Klausuren, Präsentationen und Hausarbeiten gewohnt [Häc05].

Diese Situation schlägt sich auch am Beispiel des Begleitstudiums nieder: Bis auf die Abgabefristen am Semesterende arbeiten die Teilnehmer des Studienangebots nach eigener, frei gewählter Zeiteinteilung am E-Portfolio, das verschiedene Prüfungsformate wie ein Projekttagbuch und einen Projektbericht integriert. Feedback auf die Portfolioarbeit gibt es bislang nur in eingeschränktem Maße. Auf die Projektarbeit erhalten die Studierenden meist ein mündliches Feedback der Projektleiter. Am Semesterende wird von den Dozenten des Studienangebots ein schriftliches Feedback auf die Reflexion der Projektarbeit gegeben [SSM10].

Technisch wäre ein weitergehendes Feedback in Form von Nutzer-Kommentaren unproblematisch und im Sinne eines Peer-Feedbacks aus didaktischer Sicht sinnvoll. Allerdings wäre ein solches Feedback mit erheblichem Aufwand für alle Beteiligten verbunden und könnte daher durch mangelnde Akzeptanz der Nutzer zu Implementationsbarrieren führen. Um einen Eindruck zu bekommen wie Studierende die Feedback-Situation im Begleitstudium bewerten, führten wir Anfang 2010 zwei Gruppeninterviews durch. Darüber hinaus legten wir konkrete, zuvor entwickelte Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Feedbacks vor [Mey09] und ließen diese von den Studierenden priorisieren.

2 Einsatz von E-Portfolios im Begleitstudium

Das Begleitstudium stellt ein praxisorientiertes Zusatzangebot für Studierende an der Universität Augsburg dar. Ziel ist es, das Lernen in selbstorganisierten Projektgruppen wie z.B. dem Campusradio oder der Hochschulzeitschrift zu fördern. Wenger, McDermott & Snyder [WMS02] bezeichnen solche Gruppen, wie man sie im Begleitstudium findet, als sogenannte „Communities of Practice“. Die zugrunde liegende Annahme beim Konzept solcher Praxisgemeinschaften ist, dass Lernen vor allem in komplexen sozialen Beziehungen stattfindet [DS09]. Durch ein Assessment mit verschiedenen Prüfungsformaten können die informellen Lernleistungen der Studierenden erfasst und im regulären Fachstudium als ECTS-Punkte angerechnet werden [SSM10].

2.1 Das E-Portfolio-Assessment im Studienprogramm

Die Portfolioarbeit gliedert sich in vier verschiedene Einzelleistungen: eine *Zielvereinbarung*, ein *Projekttagbuch*, einen *Projektbericht* und *Arbeitsergebnisse*. Am Ende des Semesters wird das Portfolio von den Studierenden in einer Abschlussprüfung präsentiert. Die *Zielvereinbarung* wird am Anfang des Semesters verfasst. Sie beinhaltet die Ziele für das Projektsemester. Die Koordinatoren der jeweiligen Projektgruppe bestätigen die Zielvereinbarung, bevor sie für den Dozenten im Studienprogramm freigegeben wird. Das *Projekttagbuch* führen die Studierenden in regelmäßigen Abständen während der Arbeit im Projekt. In Einträgen, die sich an vorgegebenen Leitfragen orientieren wird darin über die Geschehnisse im Projekt reflektiert. Der *Projektbericht* wird gegen Ende der Teilnahme am Studienprogramm über die Plattform eingereicht. Er beinhaltet eine zusammenfassende Dokumentation und ordnet das Geschehen in die eigene Kompetenzentwicklung ein. Die *Arbeitsergebnisse* entstehen im Laufe des Semesters, das Portfolio dient hier zur Sammlung und Abgabe der entstandenen Produkte.

2.2 Vorstellung des Portfoliosystems *e³portfolio*

Das „*e³portfolio*“, welches im Begleitstudium zur Anwendung kommt, gliedert sich in drei Bereiche: E-Community, E-Portfolio und E-Assessment [SMM09]. Diese bilden das Konzept und die Organisation des Begleitstudiums ab, nämlich das selbstorganisierte Lernen in Praxisgemeinschaften (Community), die Reflexion und Dokumentation von Erfahrungen (Portfolio), sowie die Anbindung an die formalen Anforderungen von Bachelor-/Master-Studiengängen (Assessment).

Im **Community-Bereich** werden die Projekte des Begleitstudiums anhand ihrer Ideen, Ziele und Inhalte vorgestellt. Dieser Bereich bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich über aktuelle Projektgruppen zu informieren und auf Anfrage diesen Gruppen beizutreten. Falls die Projektgruppen keine eigene Homepage haben, können sie den öffentlichen Community-Bereich nutzen, um aktuelle Informationen über ihr Projekt sowie ihre Projektergebnisse zu veröffentlichen. Im internen Bereich stehen den Projektgruppen zudem Werkzeuge für das Projekt- und Wissensmanagement (Community-Blogs, Wiki, etc.) sowie zum Austauschen von Arbeitsergebnissen zur Verfügung.

Der **Portfolio Bereich** ermöglicht das Verfassen der bereits geschilderten Teilleistungen des Begleitstudiums. Er dient somit vornehmlich dem Zweck der individuellen Reflexion von Praxiserfahrungen. Die Formate Tagebuch, Bericht etc. sind im Portfolio-Bereich als Inhaltstypen angelegt und werden von den Studenten im Projektverlauf zur Dokumentation ihrer Arbeits- und Lernleistungen genutzt.

Im **Assessment-Bereich** geschieht die Organisation und formale Anrechnung der Lern- und Arbeitsleistungen, die im Rahmen des Begleitstudiums erworben werden. Hier haben die Teilnehmer einen Überblick über alle im Begleitstudium bislang erbrachten Leistungen. Nach Abgabe der im Portfolio gesammelten Leistungen, geben die Dozenten des Begleitstudiums ein Feedback und es erfolgt eine Benotung der Leistungen. Sind alle Bausteine des Studienprogramms erfüllt, kann sich der Teilnehmer das Zertifikat zum Begleitstudium ausstellen lassen.

3 Feedback-Funktionalitäten beim *e³portfolio*

Bisher ist Feedback lediglich im Assessment-Bereich implementiert. Am Semesterende gibt ein Dozent dort eine summative Rückmeldung zum fertig gestellten Projektbericht. Hierfür existiert ein Formular mit Kriterien wie z.B. die Qualität der Reflexion, die Darstellung der Kompetenzentwicklung, die Originalität der Erfahrungsaufbereitung und den Einsatz für das Projekt [SSM10]. Im Portfolio- und Community-Bereich bestehen dagegen noch keine Feedback-Funktionalitäten, wenngleich sie aus didaktischer Sicht sinnvoll wären. Im Zuge der Weiterentwicklung des *e³portfolios* wurden daher Vorschläge für Feedback-Funktionalitäten erarbeitet und visualisiert [Mey09], die durch Gruppeninterviews kommunikativ validiert und anschließend umgesetzt werden sollten.

3.1 Feedback zur Projektarbeit

Um die Dokumentation der Arbeitsleistungen enger mit der Projektarbeit zu verzahnen, wurden für den Community-Bereich drei Vorschläge für neue Funktionalitäten gemacht.

(1) Beim *Teilen von Tagebucheinträgen* mit Gruppenmitgliedern wird die Möglichkeit gegeben, den bisher nur für einen selbst zugänglichen Inhaltstyp „Tagebucheintrag“ für andere Mitglieder des eigenen Projekts freizuschalten, sodass diese ihn im Community-Bereich kommentieren können. Dies lässt sich für jeden Eintrag gesondert festlegen und soll bei Bedarf per Kommentarfunktion einen Austausch zum Thema ermöglichen, ähnlich wie dies bei Blogs der Fall ist. (2) Das *Übernehmen von Einträgen* bietet die Mög-

lichkeit diejenigen Einträge, die von Gruppenmitgliedern in den Community-Bereich gestellt wurden, in das eigene Portfolio aufzunehmen. Daran kann ein persönlicher Kommentar angefügt werden, der die Zugehörigkeit und Relevanz des Beitrags für das eigene Portfolio begründet. (3) Beim Vorschlag zum *Projektkoordinatoren-Feedback auf Arbeitsergebnisse* wird beim Einstellen eines neuen Arbeitsergebnisses im Community-Bereich über eine Checkbox angeboten, den Projektkoordinator per E-Mail zu informieren. Dadurch kann Feedback direkt angefordert werden, wenn Bedarf besteht.

3.2 Feedback auf die Reflexion

Auch für den Portfolio-Bereich wurden drei Vorschläge für die Einführung von Feedback gemacht, die auf formatives Feedback zur Reflexion der Projektarbeit abzielen.

(1) Der erste Vorschlag zielt auf ein *Feedback auf die Reflexion im Tagebuch* ab. Es wird dabei eine Funktionalität beschrieben, die es möglich macht vom Betreuer des Begleitstudiums oder einem Tutor Hilfe für das Schreiben des Tagebuchs anzufordern. Dies ergänzt die bestehenden Leitfragen zum Verfassen der Einträge [SSM10] und ist besonders auf Neulinge im Begleitstudium ausgerichtet. (2) Neben dem Anfordern von Dozenten-Feedback wurde auch das *Geben von Kriterien-basiertem Peer-Feedback* als Vorschlag aufgenommen. Hierzu wird ein vorstrukturiertes Feedbackformular bereitgestellt, um das Geben einer Rückmeldung zu erleichtern. (3) Der dritte Vorschlag ist ein *Peer-Review-Prozess zum abschließenden Projektbericht*, sodass dieser schon vor der endgültigen Einreichung von Kommilitonen gegengelesen wird. Hierzu lässt sich der Status von „Entwurf“ auf „Peer-Review“ setzen und Personen für die Begutachtung können definiert werden.

Da eine direkte Implementierung aller angeführten Funktionalitäten ohne vorherige Validierung wenig Sinn macht, stellten wir diese in einer formativen Evaluation den teilnehmenden Studierenden vor, um deren Einschätzung zu erhalten.

4. Formative Evaluation der Feedbackvorschläge

Mit dem Ziel einer Priorisierung der Vorschläge für die Weiterentwicklung des Begleitstudiums und des e³portfolios führten wir Anfang 2010 zwei Gruppeninterviews (je n=5) durch. Diese thematisierten sowohl allgemeine Fragen zu den Einstellungen gegenüber den Prüfungsformaten und der Feedbacksituation im Begleitstudium, als auch die zuvor beschriebenen Vorschläge zur Weiterentwicklung des e³portfolios. Damit individuelle Unterschiede in den Einschätzungen nicht verloren gehen, wurden Bewertungsbögen verteilt. Auf diesen konnten die Teilnehmer alle Vorschläge anhand einer Likert-Skala einzeln bewerten und priorisieren. Gefragt wurde nicht nur nach der persönlichen Einschätzung, sondern auch nach der antizipierten Meinung der Projektkommilitonen und der erwarteten tatsächlichen Nutzung durch alle Studenten, wenn keine Belohnung (wie z.B. ECTS-Punkte für ein Feedback) versprochen wird. Dadurch wollten wir die Einschätzungen in einer möglichst großen Differenziertheit erfassen. Als Teilnehmer für das erste Gruppeninterview wurden von uns fünf Studierende eingeladen, die schon seit längerer Zeit in verschiedenen Projekten am Begleitstudium teilnahmen. Diese hatten zum Großteil schon Erfahrungen in der Leitung von Projektgruppen. Von der Auswahl

erhofften wir uns eine hohe Expertise in Bezug auf das Studienangebot sowie eine Bewertung der Vorschläge, die auch Fragen des Aufwands auf Seiten von Projektkoordinatoren und Dozenten mit einbezieht. Demgegenüber wählten wir für das zweite Gruppeninterview fünf Teilnehmer aus, die im Wintersemester 2009/10 ihr erstes Semester im Begleitstudium absolviert hatten. Eine Rückmeldung zum Projektbericht war ihnen einige Tage vor dem Interview gegeben worden, damit diese auch bezüglich des Feedbacks erste Erfahrungen vorweisen konnten. Die neuen Teilnehmer interviewten wir vor allem um einen möglichst unverfälschten Blick auf das Studienangebot, das Portfolio-System und die Feedbacksituation zu erhalten.

5 Ergebnisse der Gruppeninterviews

Beide Gruppeninterviews lieferten zum Teil sehr unterschiedliche Ergebnisse. In diesem Beitrag sollen vor allem die Befunde in Bezug auf die konkreten Feedback-Vorschläge für das E-Portfolio-System herausgestellt werden.

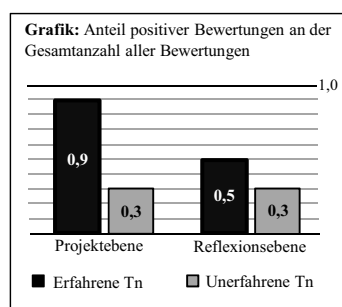
5.1 Gruppeninterview mit erfahrenen Teilnehmern

In der ersten Interviewrunde wurden die Vorschläge überwiegend positiv beurteilt. Die Prioritäten „wichtig“ und „eher wichtig“ vergaben die Studierenden bei 24 Bewertungen insgesamt 16 Mal. Insgesamt schnitten die Vorschläge auf Projektebene besser ab als auf der Reflexionsebene. Letztere wurden häufiger als unwichtig empfunden (6 von 11 Nennungen). Vor allem die Feedbackmöglichkeiten bei denen hoher Aufwand erwartet wird wurden abgelehnt (z.B. Feedback auf das Tagebuch). Auch beim Projektkoordinatoren-Feedback, das prinzipiell eher positiv bewertet wurde (9 von 12) betonten zwei Teilnehmer deutlich, dass es optional bleiben sollte, um den Aufwand in Grenzen zu halten. Ein Peer-Review zum Bericht ist bei den meisten unerwünscht, wird jedoch für „Erstsemester“ als sinnvoll vermutet.

5.2 Gruppeninterview mit neuen Teilnehmern

Die Diskussionsgruppe der Teilnehmer, die neu im Begleitstudium sind, begegnete den Vorschlägen insgesamt eher kritisch. In 22 Nennungen wurden Funktionalitäten als „unwichtig“ oder „eher unwichtig“ empfunden, nur 8 Nennungen signalisieren Zustimmung. Ein Unterschied zwischen Projekt- und Reflexionsebene wird kaum deutlich. Am besten schneidet im Gegensatz zu dem ersten Interview das Peer-Review zum Projektbericht ab. Auch die Möglichkeit, Feedback auf Arbeitsergebnisse zu bekommen wird eingefordert. Besonders klar zeigte sich, dass die unerfahreneren Teilnehmer stärkere Vorbehalte hatten

Tagebucheinträge anderen zugänglich zu machen. Alle fünf Personen lehnten dies ab. Das Übernehmen von Gruppenbeiträgen ins eigene Portfolio wurde dagegen von allen begrüßt (5 von 5).



Insgesamt ergibt sich für die Priorisierung der Vorschläge folgende Reihung: Am wichtigsten werden die Vorschläge zwei und drei auf Projektebene empfunden, dann folgt Vorschlag drei zur Reflexionsebene.

6 Interpretation und Schlussfolgerungen

Die Tatsache, dass die Vorschläge zur Verbesserung der Zusammenarbeit auf Projektebene von älteren Teilnehmern positiver beurteilt werden, lässt sich eventuell mit der starken Bindung der Teilnehmer an das Projekt erklären. Es ist viel Vorerfahrung in Bezug auf die Arbeit in der Praxisgemeinschaft vorhanden und somit werden Projektanlässen prinzipiell als wichtiger empfunden als die eigene Reflexion. Die Unterstützung bei letztgenannter spielt aufgrund des damit verbundenen Punkteerwerbs für die jüngeren Teilnehmer eine größere Rolle. Das zeigt sich darin, dass das Peer-Review zum Projektbericht bei ihnen als willkommene Hilfestellung empfunden wurde. Die Älteren, so deuten die Ergebnisse an, erhoffen sich von der Plattform eher Unterstützung für die Projektarbeit und vermeiden Vorschläge, die einen hohen Aufwand für die Projektverantwortlichen bedeuten könnten, wie z.B. den Vorschlag bzgl. Feedback auf Arbeitsergebnisse. Die jüngeren Studierenden, die sich in den neuen Studienordnungen einem zunehmenden Leistungsdruck gegenüber sehen, sind allgemein etwas kritischer und empfinden die vorgestellten Funktionalitäten weniger als Erleichterung, denn als zusätzliche Komplexität in ihrem Studium. Sie erwarten sich vor allem Hilfe zur Reflexion im notenrelevanten Bericht und haben stärkere Vorbehalte gegenüber dem (teil-) öffentlichen Schreiben von Tagebucheinträgen. Dieser Punkt kann darauf zurückzuführen sein, dass die erfahreneren Studierenden schon öfters publiziert haben, sei das wissenschaftlich oder auf eigenen Blogs. Die Neulinge trauen sich dies noch weniger zu.

7 Ausblick

In den Gruppeninterviews zeigte sich, dass Feedback beim Augsburgsberger E-Portfolio-Szenario nicht an allen, aber doch an manchen Stellen Sinn macht. Besonders bei Notenrelevanz und Projektnutzen wurden die Vorschläge positiv beurteilt. Somit empfiehlt sich für die Zukunft, dass wir das Feedback zum Projektbericht um formatives Peer-Feedback erweitern und unverbindliche Funktionalitäten zur Unterstützung der Projektarbeit bereitstellen, wie dies der Vorschlag zum Feedback auf Arbeitsergebnisse nahelegt. Generell besteht die größte Schwierigkeit darin, die richtige Balance zwischen dem Arbeitsaufwand für Dozenten und Projekte und einer guten Lernunterstützung zu finden.

Literaturverzeichnis

- [DS09] Dürnberger, H.; Sporer, T.: Selbstorganisierte Projektgruppen von Studierenden: Neue Wege bei der Kompetenzentwicklung an Hochschulen. In N. Apostolopoulos, (Hrsg.), *E-Learning 2009 - Lernen im digitalen Zeitalter*. Münster, 2009.
- [Häc05] Häcker, T.: *Portfolio als Instrument der Kompetenzdarstellung und reflexiven Lernprozesssteuerung*. URL: http://www.bwpat.de/ausgabe8/haecker_bwpat8.pdf, 2005
- [HGH07] Hornung-Prähauser, V.; Geser, G.; Hilzensauer, W.; Schaffert, S.; Didaktische, organisatorische und technologische Grundlagen von E-Portfolios. Salzburg, 2007.
- [Mey09] Meyer, P.: Feedback und E-Portfolios für das Kompetenz-Assessment im Hochschulstudium. *w.e.b.Square*, 03/2010. URL: <http://websquare.imb-uni-augsburg.de/2010-03/7>.
- [SMM09] Sporer, T.; Metscher, J.; Meyer, P.: *e³-Portfolio – Collaboration and Assessment of informal Learning Activities based on E-Portfolios*. *EduMedia* (229-236), 2009.
- [SSM10] Sporer, T.; Sippel, S.; Meyer, P.: E-Portfolios als Assessment-Instrument im Augsburgsberger Begleitstudium Problemlösekompetenz. *Zeitschrift für Medienpädagogik* (18), 2010.
- [WMS02] Wenger, E.; McDermott, R. & Snyder, W.: *Cultivating Communities of Practice*. Harvard: Business Press, 2002.